



REGENSBURG  
www.donau-post.de

## Havarie bei der Schleuse Regensburg

**Regensburg.** Am Sonntag, 1. März, übernahm gegen 10 Uhr ein 49-jähriger Niederländer ein Frachtschiff, dass mit circa 1000 Tonnen Düngemitteln beladen war. Die Fahrt dauerte jedoch nicht lange. Nach etwa fünf Minuten fuhr der Schiffsführer im Oberwasser der Regensburger Schleuse gegen das rechte Ufer und steckte fest. Der Mann hatte auf Automatik-Betrieb umgestellt und übersehen, dass das Ruder auf Backbord gestellt war. Ein hinzukommendes Schiff versuchte noch, den fest steckenden Frachter freizuschleppen, was jedoch nicht gelang. Gegen 13:30 Uhr kam das Schiff wieder frei. Der zu Hilfe gekommene Frachter hatte kurzerhand gegen das Heck des Schiffes geschoben. Ob an dem Unglücksfrachter und am Ufer Schäden entstanden sind, steht bislang noch nicht fest. Es wurden keine Personen verletzt. Die Ermittlungen hat die zuständige Wasserschutzpolizei übernommen.

## Pilates bei der Vhs

**Regensburg.** Als effektives Körpertraining trägt Pilates zur Kräftigung und Stabilisierung der Muskeln zur Haltungsverbesserung und zur Vorbeugung von Rückenschmerzen bei. Für Anfänger bietet die Volkshochschule der Stadt Regensburg zwei Kurse zu diesem Training an. Während der erste Kurs am Montag, den 9. März beginnt und von 9.30 bis 10.30 Uhr dauert, stellt der zweite Kurs ein besonderes Angebot der Vhs zur Mittagszeit dar. Dieser Kurs findet ab 10. März jeden Dienstag zwischen 11.40 Uhr und 12.40 Uhr statt. Information und Anmeldung: Volkshochschule der Stadt Regensburg, Thon-Dittmer-Palais, Haidplatz 8, Tel. (0941) 507-2433 oder service.vhs@regensburg.de

# Damit aus Vorurteilen keine Urteile werden

## Interkulturelle Handlungskompetenz: Warum es sich lohnt, Unpünktlichkeit zu hinterfragen

Von Claudia Hagn

**Regensburg.** Wer unpünktlich ist, bekommt in Deutschland gerne den Stempel der Unzuverlässigkeit und mangelnden Organisationsfähigkeit aufgedrückt. 30 Minuten zu spät: Unverschämt und respektlos ist das schon fast. In anderen Kulturen jedoch sind 30 Minuten Verspätung normal, von Respektlosigkeit keine Spur. Das, und noch viele andere Eigenheiten mehr, müsste eigentlich jeder wissen, der mit Menschen aus anderen Kulturen zusammenkommt – sei es geschäftlich oder privat –, um nicht in Ärger und Wut zu verfallen, wenn das Gegenüber anders reagiert als die deutschen Mitmenschen. Der Zusatzstudiengang „Interkulturelle Handlungskompetenz“ will genau das vermitteln: Verständnis für andere Kulturen und Erkenntnisgewinn über die eigene Kultur.

Der Startschuss für die Zusatzqualifikation kam im Wintersemester 2001/2002 durch Professor Dr. Alexander Thomas und Professor Dr. Josef Eckstein, damals noch als „Internationale Handlungskompetenz“. An der Universität Regensburg war das Projekt angesiedelt, seit kurzem jedoch ist es an der Fachhochschule – die universitären Drittmittel waren ausgelaufen, die FH sprang ein, das Programm war ideal, um mit Studiengebühren finanziert zu werden. Jetzt ist es für FH-Studenten im Rahmen ihres Studiums ein kostenloses Angebot; Uni-Studenten und externe müssen für die Zusatzqualifikation zahlen.

### Keine spezielle Vorbereitung

Lernen, wie die Menschen anderer Kulturen sozial geprägt sind: Projekt-Koordinator und Diplom-Psychologe Ulrich Höbner erklärt, das Zusatzstudium zielt nicht darauf ab, Studenten speziell auf die Auswanderung zum Beispiel nach Italien, England oder Südafrika vorzubereiten. Vielmehr zähle, sich stark mit der deutschen Kultur zu beschäftigen und dann zu erkennen, was an-



Ulrich Höbner ist Projektkoordinator des Zusatzstudiums „Interkulturelle Handlungskompetenz“. (Foto: hac)

dere Länder von den deutschen Menschen unterscheidet. Anschließend versteht man den anderen dann besser, ohne gleich zu bewert-

ten. So stellt sich jedenfalls der Idealfall dar. Doch wie sind die Menschen in unseren Breitengraden eigentlich? Vorurteile und Stereoty-

## Neuer Studiengang

**Regensburg.** Ab dem Wintersemester 2009/2010 gibt es ein neues Angebot an der Fachhochschule: Studenten werden dann den siebensemestrigen Bachelor-Studiengang „International Relations and Management“ belegen. Eine intensive Sprachausbildung, Training in interkultureller Handlungskompetenz sowie betriebswirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Wissensvermittlung beinhaltet das Studium. Auch hat jeder Student die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu studieren und ein Praxissemester zu absolvieren. Schwerpunkte kann dann jeder selbst auf den

Bereich Wirtschaft oder Politik legen – je nach Berufswunsch. Bewerber sollten ausgeprägtes Sprachtalent, gute Englischkenntnisse, Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Freude am eigenständigen Organisieren und Freude an einem Studienaufenthalt im Ausland mitbringen. Zulassungsvoraussetzungen sind Fachhochschulreife, fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife. Der Studiengang ist zulassungsbeschränkt. Bewerbungszeitraum ist der 1. Mai bis 15. Juni 2009. Mehr Informationen gibt es unter der Adresse [www.fh-regensburg.de/am/b\\_irm](http://www.fh-regensburg.de/am/b_irm) -hac-

pen hin oder her, Sachorientierung, Ehrlichkeit und Direktheit sind laut Höbner immer noch kulturell geprägte deutsche Eigenheiten. Ein Beispiel: Für den Spanier gilt es auch in Geschäftsbeziehungen zuerst, den Menschen kennen zu lernen, seinen persönlichen Hintergrund, ob er Kinder hat, einen Hund und gerne ins Theater geht. Deutsche kommen hingegen sofort zum Geschäftlichen: Was steht im Lebenslauf, wie war die Karriere bis jetzt? Ein anderer Vertrauensaufbau findet also statt – kein Grund, sich irritieren zu lassen; vorausgesetzt, man weiß, dass es in anderen Kulturen eben so üblich ist.

### Inhalte zum Beruf gemacht

Als Absolventin der ersten Stunde hat Beate Huber 2001 am Zusatzstudium teilgenommen. Die Diplompsychologin arbeitet heute als interkulturelle Beraterin und Teamleiterin beim interkulturellen Beratungsunternehmen „ICU.net AG“ mit Hauptsitz in Passau. Sie hat die Inhalte des Zusatzstudiums also zu ihrem Hauptberuf gemacht. Besonders hat sie die psychologische Perspektive interessiert, „was zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen passiert, wenn sie sich begegnen.“ Schon während ihres Psychologie-Studiums war sie fasziniert von diesem Thema, die Zusatzqualifikation war dann eine logische Konsequenz. Vor allem sind ihr die länderspezifischen Trainingseinheiten im Gedächtnis geblieben. Als größte Herausforderung für Deutsche im internationalen Umgang nennt auch sie die Sachorientierung und die direkte Kommunikationsweise, die die deutsche Kultur für viele mit sich bringt und viele fremde Kulturen erst einmal abschreckt.

Mit Rollenspielen, Fallkonstruktionen und Übungen trainieren die Dozenten im Zusatzstudium die Fähigkeiten, sich selbst den Spiegel vorzuhalten und abzuspeichern, andere Verhaltensmuster nicht gleich als unhöflich, gemein, aufdringlich oder abweisend einzustufen. „Kulturallgemeine Sensibilisierung“ nennt man das, jedoch „sollte man nicht überstereotypisieren“, warnt Höbner. Denn „typisch Ami, typisch Chinese“ gelte nicht immer. Ausnahmen bestätigten auch hier die Regel, eine „einzige Wahrheit“ gebe es nie, so Professor Dr. Gabriele Blod, die mit der Betreuung der China-Gruppe betraut ist. „Außerdem sollte man nicht zum Chamäleon werden und seine eigene Kultur verleugnen. Unser Ziel ist keinesfalls die komplette Anpassung.“

# Über das höchste Gut...

## Größte ostbayerische Gesundheitsmesse eine Woche lang im DEZ

**Regensburg.** Zum 18. Mal präsentiert das Donau-Einkaufszentrum in Regensburg das Erfolgsmodell „Gesundheitswoche“ vom 2. bis 7. März 2009. 50 Mitwirkende gehen sozusagen aus der Arztpraxis, dem Krankenhaus, dem Hörerättestudio oder dem Sozialverband hinaus, um auf den Fluren des Warentempels niederschwellig ihre wichtigen Informationen an den Mann respektive die Frau zu bringen.

Grund genug für Bürgermeister Joachim Wolbergs, sich bei Daniel Pfaller, stellvertretender Geschäftsführer des DEZ und außerdem verantwortlich für Werbung, Marketing und Trendentwicklung, für diese wichtige Prophylaxe-Plattform zu bedanken. Die Begegnung von Bürger und Basisinformation medizinischer Art wird nämlich von allen Beteiligten kostenlos getragen. Eine Win-Win-Situation für die DEZ-Kaufleute, die mit der großen Kundenfrequenz aufwarten und so zum Imagegewinn ihrer Heilberufler beitragen. Außer den Ärzten des Uniklinikums und der Barmherzigen Brüder sind viele der Infostand-Betreiber mit Praxis oder Büro im DEZ niedergelassen. Nach Bürgermeister Wolbergs' kurzer Einführung und einem Statement von Allgemeinarzt Dr. Carl Rauscher schloss sich ein Rundgang durch die Ausstellung an.

Wolbergs ließ sich ein passand den Blutdruck beim BRK messen, nachdem er über die Anwendung des Defibrillators für Laien informiert



Im Rahmen der DEZ-Gesundheitswoche ließ Bürgermeister Joachim Wolbergs öffentlich Blutdruck messen: 130 zu 80.

(Foto: web)

worden war. Sein Blutdruck ist soweit o. k., nämlich 130 zu 80. Zufrieden krepelte der Bürgermeister seinen Ärmel wieder hoch.

Schwerpunkte der Gesundheitswoche 2009 waren am gestrigen Montag die Tumorerkrankungen. Am heutigen Dienstag, 3. März, geht es um Stoffwechsel und Ernährung. Über das Kreislaufsystem, Herz und

Lunge sprechen die Ärzte am Mittwoch, 4. März. Der Bewegungsapparat wird am Donnerstag, 5. März, thematisiert. Neues rund um Seele und Schlaf erfahren die Zuhörer am Freitag, 6. März. Auch die Sportmediziner kommen nachmittags zu Wort. Und am Samstag, 7. März, informieren die Zahnärzte. Den medizinischen Vortragsmarathon für

Patienten haben Hausarzt Dr. Carl Rauscher und Kardiologe Otto, Arzt vom Regensburger Ärztenetz, organisiert. Die Veranstaltungen finden statt auf der Fläche vor dem Drogeriemarkt Müller und der Sparda-Bank. -web-

### Info

Weitere Informationen unter [www.aerztenetz-regensburg.de](http://www.aerztenetz-regensburg.de)

## Gesucht: Uhren für Horrorladen-Produktion

**Regensburg.** Für die Musicalproduktion „Der Kleine Horrorladen“, die am 26. März im Velodrom Premiere hat, suchen Regisseur Johannes Reitmeier und Ausstatterin Ursula Beutler noch jede Menge Armband- oder Taschenuhren. Sie müssen nicht mehr funktionieren und dürfen groß, klein, elegant oder schrill sein. Das Theater Regensburg freut sich über Uhrengeschenke aller Art. Bitte einfach an der Theaterpforte am Arnulfsplatz abgeben – und bei der Verlosung unter allen Spendern zwei Eintrittskarten für das Kult musical „Der kleine Horrorladen“ gewinnen.

## Bestattungen heute

In Regensburg

**Unterer Katholischer Friedhof:** 9.45 Uhr, Ingeborg Seibert, 73 Jahre;  
**Friedhof Reinhausen:** 9.45 Uhr, Karolina Urban, 94 Jahre;  
**Oberer Katholischer Friedhof:** 13.30 Uhr, Gertrud Braun, 95 Jahre;  
**Dreifaltigkeitsbergfriedhof:** Trauerfeier: 12 Uhr, Regina Rieger, 87 Jahre.